

25 Jahre Gemeinde der Steinsburgfreunde

Der 23. April 1995 war für die „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ ein historisches Datum, denn es war die Wiedergründung eines Vereins, der bereits auf eine fast 70-jährige Geschichte verweisen konnte.

Römhild – Die reizvolle Landschaft der Zwillingberge (641 und 679 m) übte seit jeher einen nachhaltigen Eindruck auf die Menschen in dieser Gegend aus. Insbesondere aber auf Persönlichkeiten, die sich näher mit den Gleichbergen und ihrer Erforschung befassten. Vor allem die Steinsburg (Kleiner Gleichberg) mit ihren gewaltigen Trümmern (Blockmeere) zog die Aufmerksamkeit und das Interesse vieler (Heimat)Forscher und Naturfreunde auf sich. Hofrat Dr. med. Gottlieb Jakob (1826-1896), geboren in Themar und die Gymnasien in Schleusingen und Hildburghausen besucht, gilt als der erste Erforscher der Steinsburg. Er erkannte die Steinsburg als vorgeschichtliche Befestigung, wobei seine Aufgabe durch die jahrzehntelange Abfuhr der Basaltsteine erschwert wurde, weil die baulichen Überreste der einstigen Ringwälle arg zerstört wurden.

Die fortgesetzte Betreuung der Steinsburg übernahm nach seinem Tod der Hennebergische altertumsforschende Verein, der schließlich Prof. Alfred Götze (1865-1948) aus Berlin nach Römhild/Waldhaus holte. Die Steinsburgforschung ließ ihn bis zu seinem Tod nicht mehr los und sein Name steht unverrückbar für die Zusammenführung der Steinsburgfunde und als Initiator zum Bau des Steinsburgmuseums, dessen 90. Jubiläum die Gemeinde der Steinsburgfreunde in enger Zusammenarbeit mit dem Steinsburgmuseum (Leitung Dr. Mathias Seidel) und dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) Weimar als Museumsbetreiber feierte.

Doch für den Schutz und die Erhaltung der Steinsburg und ihre Bewahrung als Boden- und Naturdenkmal sowie für den Schutz des gesamten Naturraumes im Gleichberggebiet müssen viele Kräfte mobilisiert werden. Dies war Götze in Zusammenarbeit mit dem fest in seiner Heimat verankerten Römhilder Apotheker Carl Kade (1880-1948) und weiteren Mitstreitern gelungen. Carl Kade gründete gemeinsam mit Studienrat Albert Buff aus Hildburghausen, Hugo Rühle von Lilienstern aus Bedheim, Oberförster Emil Gundelwein aus Haina, Oberbaurat Eduard Fritze aus Meiningen und weiteren Mitgliedern am 29.11.1925 die „Gemeinde der Steinsburgfreunde“. Ihre damals formulierten Ziele haben auch beim heutigen Verein, den Bedingungen entsprechend angepasst, volle Gültigkeit, betonte der jetzige Vereinsvorsitzende und Akteur Horst Worliczek aus Römhild im Gespräch in Vorbereitung auf die beiden Beiträge.

Ebenso wie 1925 Carl Kade vehement für die Gründung eintrat, tat dies 1995 der unvergessene Willfried Büttner (1942-2018) aus Jüchsen bei der Wiedergründung der „Gemeinde der Steinsburgfreunde e.V.“, zu diesem Zeitpunkt Leiter des Steinsburgmuseums, unterstützt von namhaften Natur- und Heimatfreunden unserer Region, insbesondere der Landkreise Hildburghausen und Meiningen. Etwa ab 1940 musste zwar das Vereinsleben eingestellt werden, doch die Steinsburg wurde nicht aus dem Blick verloren. Eine Fortsetzung fand die Arbeit in der „Fördergemeinschaft Steinsburg“ im Kulturbund der DDR von 1978 bis 1989. Viele der damaligen Mitglieder fanden sich auch wieder zur Mitarbeit bereit, als sich die Steinsburgfreunde wie bereits erwähnt, am 23. April 1995 im Waldhaus neu gründeten. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Willfried Büttner (wurde zum Vorsitzenden gewählt), Horst Worliczek (Vorsitzender seit 1998), Roberto Ansorg, Maritta Städtler, Eckhard Witter, Roland Werner, Gert Stoi, Klaus Theilig, Eckhard Schmidt (LRA), Thomas Grasselt (TLDA) und weitere 36 Mitglieder.

Als Grundlage für die Arbeit des Vereins gilt nach dem Willen der Mitglieder nach wie vor der 1925 formulierte Zweck, neu gefasst in der Gründungsversammlung. Dabei wird angeführt, dass eine „Förderung und Zuwendung das gesamte Gleichberggebiet erfährt“ und der Schutz der den Bergen eigentümlichen Pflanzen- und Tierwelt sowie die Bewahrung der Boden- und Naturdenkmale gehört. Es widerspiegelt sich in der gesamten Vereinsarbeit u.a. in den Sicherungs- und Pflegearbeiten an der Steinsburg sowie des gesamten Schutzgebietes Gleichberge, in der Gestaltung der Wanderwege, Lehrpfade, Rastplätze und Schutzhütten. Außerdem in der Fortführung der Herausgabe der „Mitteilungen der Gemeinde der Steinsburgfreunde“, in Führungen und Exkursionen, der Förderung der Arbeit des Steinsburgmuseums oder in der Würdigung verdienstvoller Gleichbergforscher. Höhepunkt seines gesamten bisherigen Wirkens des Vereins war zweifellos die Auszeichnung durch den Freistaat mit dem Thüringer Denkmalschutzpreis 2018. Die anlässlich des Jubiläums der Steinsburgfreunde geplante Veranstaltung im Rahmen einer Frühjahrstagung musste leider ausfallen, bedingt durch das Corona-Virus und die damit verbundenen Beschränkungen.

25 Jahre - Auf den Spuren der Steinsburgfreunde

Ein Rückblick auf die Arbeit der „Gemeinde der Steinsburgfreunde e.V.“ in den vergangenen 25 Jahren ihrer Wiedergründung.

Römhild - „Jede Organisation hat ein Anfangsstadium zu überwinden. Erst wenn man ihre Daseinsnotwendigkeit erkannt hat, gedeiht sie, wächst empor und breitet sich aus. So wird es auch der Steinsburggemeinde ergehen“, zitierte Willfried Büttner am Ende seiner Ansprache zur Gründungsversammlung der „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ am 23.4.1995 einen Satz aus der 1. Sondernummer der Gemeinde vom Juni 1926. Das sollte sich in vollem Umfang bewahrheiten. Mehr noch, denn der Verein ist nicht nur mit seiner Geschichte in der Region ge- und verwachsen, sondern war und ist der erfolgreichste Verein, wenn es um Heimatkunde und Heimatpflege geht. Nicht unerwähnt blieb die gute Zusammenarbeit mit der Presse.

„In den ersten Jahren galt es einen gewissen Rhythmus in der Vereins- und Vorstandsarbeit zu finden“, so der Vereinschef, „was uns, denke ich, gut gelungen ist. Unsere Arbeit ist klar strukturiert, betrachtet man die Jahresprogramme der letzten 20 Jahre“. Als Eckpunkten nannte er die Frühjahrs- und Herbsttagungen, die wissenschaftlichen Exkursionen und Vorträge, die Erinnerung an verdienstvolle Persönlichkeiten wie Gottlieb Jakob, Alfred Götze oder Christian Heurich (Auswanderer und Geldgeber u.a. zum Bau des Steinsburgmuseums) sowie die Würdigung verdienter Heimat- und Gleichbergforscher wie Walter Hönn, Carl Kade, Emil Gundelwein oder Hugo Rühle von Lilienstern. „Dabei hatten wir tolle Führungen mit Fachleuten durch die enge Bindung zu Weimar (gemeint das TLDA) und es entstanden ausgezeichnete Dokumentationen“.

Eine feste Größe in der Vereinsarbeit stellen die Frühlingswanderungen dar, deren begeisterte Wanderschar fast immer weit jenseits von 50 Teilnehmern lag. Das waren zum Beispiel die Brunnenwanderungen mit Gert Stoi, das Wandern auf historischen Spuren unter der Thematik „Von der Urlandschaft zur Kulturlandschaft“ oder die seit 2014 durchgeführten Mühlenwanderungen nach Westenfeld, Bedheim oder Milz, um nur einige zu nennen. Die für den ersten Sonntag im Mai geplante nach Zeilfeld muss aus aktuellen Gründen verschoben werden. Hinzu kommen die Sommerexkursionen mit Spurensuche aus vorgeschichtlicher Zeit (Himmelsscheibe von Nebra, Oppidum Manching usw.), verbunden mit Museumsbesuche, um zu bestaunen, was moderne Museumstechnik darzustellen vermag. Vieles aus dem bisher Gesagtem findet seinen Niederschlag in der vom Verein herausgegebenen Schriftenreihe „Mitteilungen der Gemeinde der Steinsburgfreunde“, u.a. die großartige Dokumentation von Willfried Büttner zur Geschichte des Basaltabbaus am Kleinen Gleichberg (*Freies Wort* berichtete darüber 207 in vier Folgen).

Damit schließt sich wiederum der Kreis zur engeren Heimat, genauer gesagt zur Arbeit im Gleichberggebiet insbesondere im Bereich der Steinsburg. Dazu gehören vor allem die unverzichtbaren jährlichen Arbeitseinsätze zur Pflege und Erhaltung der Blockmeere, teilweise gemeinsam mit Kameraden der FFW Römhild, die Rekonstruktion der Grabbrunnenmauer und der Michaelskapelle auf dem Oppidum oder die Erneuerung des Delfinbrunnens. An den Info-Punkten rund um die Steinsburg informieren acht Tafeln über die Steinsburg und ihre Geschichte. Außerdem wurden auf beiden Bergen an den markanten Aussichtspunkten jeweils zwei Panoramatafeln mit Unterstützung des Marmor-Centers Römhild aufgestellt

Das eine kontinuierliche Arbeit geleistet wird, ist nicht zuletzt der guten Arbeit des Vorstandes geschuldet, der jährlich zwischen fünf und acht Sitzungen abhält. Erfreulich sei, dass mit Apotheker Johannes Bäumert und Lehrer Kai Storch auch junge Leute sich aktiv in die Vorstandsarbeit einbringen. Dabei geht es nicht nur um die Vorbereitung von Veranstaltungen und Aktivitäten, sondern um Förderprogramme und der Beantragung von Fördermitteln. Nicht alles kann ehrenamtlich bzw. in Eigenleistung erledigt werden, merkt der Vorsitzende an. Es entstehen Druckkosten für Schriften und Dokumentationen, es werden Material, Werkzeuge und Technik benötigt und Projekte finanziert werden. Horst Worliczek sprach von einem Gesamtbetrag von ca. 100 000 Euro, der in der Vergangenheit gebraucht wurde. Davon entfallen 60 % auf Fördermittel, während 40 000 Euro als Eigenanteil aufgebracht werden müssen. Zur Mitfinanzierung tragen Mitgliedsbeiträge, die mit 12 Euro/Jahr eher symbolischen Charakter haben, Reinerlöse aus Schriften u.ä. sowie Spenden von Privatpersonen und Firmen bei, aber auch Zuwendungen für Vereine, beispielsweise durch die Raiffeisenbank im Grabfeld.

Noch drei weitere Punkte sollen an dieser Stelle keinesfalls unerwähnt bleiben. Da wäre das Jugendlager der Archäologie zu nennen, dass seit der Vereinsgründung mit Unterstützung von Willfried Büttner, Thomas Grasselt und Mathias Seidel 35 Mal in den Sommerferien durchgeführt wurde. Wichtig waren bisher auch die Aktivitäten im Grünen Band in Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern der Herzog Bernhard-Schule und schließlich der Einsatz der insgesamt 18 ABM-Kräfte zwischen 1997 und 2005, zu denen u.a. Sieglinde Arnold, Annette Werner, Kuno Kammler, Peter Niedner und Enrico Brauner gehörten. Durch sie wurden Grabräuber im Gleichberggebiet gefasst bzw.

Raubgräber verhindert. Außerdem haben sie Wanderwege in Ordnung gebracht und natürliche Lebensräume nachhaltig gepflegt. Selbstverständlich sollen die schönen Sommerfeste am Museum nicht ungenannt bleiben.

Wie es in den kommenden Wochen um die geplanten Veranstaltungen steht, vermag die Vereinsführung nicht zu sagen, doch wird über deren Durchführung rechtzeitig informiert.